

CDU kümmert sich um Dewitzer Bach

Taucha. Die Mitglieder der Tauchaer CDU beteiligen sich an der Renaturierung des Tauchaer Baches. Dafür sammelten sie 600 Euro für die Naturschutzstation des Zweckverbandes Parthenaue. Wie die CDU informierte, wurde das Geld einerseits eingesetzt, um den Dewitzer Bach mit Steinen gegen das Auftreiben von Wurzeln zu sichern und künstlich zu verlängern. Dadurch sei die Fließgeschwindigkeit reduziert worden, was unter anderem für einen verbesserten Hochwasserschutz sorgen soll.

Andererseits trafen sich Mitglieder der CDU Taucha unlängst zu einem Arbeitseinsatz, um selbst 50 Weidestechhölzer der Arten Aurea und Fragilis am Gewässer in die Erde zu bringen. Das soll sich ebenfalls positiv auf den Bachverlauf auswirken und zudem einen positiven Effekt für das Klima haben.

Die Vorsitzende des Stadtverbandes, die Landtagsabgeordnete Christiane Schenderlein, zeigte sich „beeindruckt von der Diversität in dem relativ kleinen Bachverlauf“ und dankte Axel Weinert von der Naturschutzstation „für die spannenden Erläuterungen zu den getroffenen Maßnahmen“. „Tauschas CDU ist es wichtig, sich für eine intakte Natur rund um unsere Stadt einzusetzen. Am Beispiel Hochwasserschutz sehen wir zudem, dass viele kleine Maßnahmen zusammen genommen einen großen Effekt haben“, sagte sie. *lvz*

IN KÜRZE

Schwere Laderampen von Lkw gestohlen

Markranstädt. Am Rastplatz Bachfurt an der A9 wird viel gestohlen. Diesmal waren es zwei Schwerlastladerampen, für die die Diebe laut Polizei erst die Bordwand eines Lastwagens abklappen und die Ladung beiseite räumen mussten. Die Rampen im Wert einer niedrigen vierstelligen Summe seien vorige Woche von Montag auf Dienstag vom Platz in Fahrtrichtung Berlin entwendet worden. Wie die Polizei am Montag meldete, seien solche rund 70 Kilogramm schweren Aluminium-Rampen bereits mehrfach von Rastplätzen gestohlen worden. Zeugen, die etwas gesehen haben, melden sich bitte beim Autobahnrevier, Telefonnummer (0341) 2 55 29 10. *-tv*

Shopping mit digitaler Einkaufstasche

Warum der neue Markkleeberger Online-Marktplatz so viel Potenzial hat

Von Rainer Küster

Markkleeberg. „Online-Marktplatz“ steht ganz dick auf den Plakaten, darunter Slogans wie „Lokal einkaufen!“ oder „Die Wirtschaft stärken“. Auch in den sozialen Netzwerken sind diese Botschaften präsent und verbreiten sich rasch. Die Stadt Markkleeberg wirbt massiv für ihren neuen Online-Marktplatz und hat offenbar Erfolg damit. Schon in den ersten zwei Wochen haben sich über 190 Firmen im neuen Portal angemeldet. Der eindrucksvolle Start provoziert die Frage: Was macht Markkleeberg anders als jene Kommunen, in denen ähnliche Angebote, meist unter der Bezeichnung „Gewerbeverzeichnis“, seit Jahren weitgehend unbeachtet vor sich hin dümpeln?

„Die Unternehmer waren genervt“

Kerstin Kaiser, die Chefin für Wirtschaftsförderung im Markkleeberger Rathaus, hat sich solche Portale genau angeschaut, die Gründe für deren stiefmütterliches Dasein analysiert und die Ergebnisse in die neue Präsenz des Markkleeberger Online-Marktplatzes einfließen lassen. „Die Unternehmer waren genervt und das ist verständlich. Immer wieder neue Algorithmen bei der Aktualisierung der Firmendaten, wenig Zugriffe potenzieller Kunden und vor allem keine oder bestenfalls komplizierte Möglichkeiten zum Betreiben eines Online-Shops“, hat sie gemeinsam mit ihrem Team festgestellt.

Erfahrungen der Nutzer fließen ein

Dies sei vielleicht die bedeutendste Neuerung, sagt Mitarbeiterin Anke Meyerle: „In unseren neuen Online-Marktplatz sind die Erfahrungen der Nutzer eingeflossen.“ Auch jene der Kunden übrigens, deren Interesse ebenfalls leidet, wenn sie im Verzeichnis Firmen finden, die es gar nicht mehr gibt oder auf Unternehmensdaten mit überholten Ruf-



Beratung inklusive: Kerstin Kaiser hilft Wirt Josef Kadoglidis vom Restaurant Epos beim Einstieg in den Online-Marktplatz.

FOTO: ANDRÉ KEMPNER

nummern, nicht aktualisierten Öffnungszeiten oder veralteten Adressen stoßen.

Mit diesen Erkenntnissen in der Tasche machte sich das Team der Markkleeberger Wirtschaftsförderung auf die Suche nach einem Partner, der diese Merkmale in entsprechende Software umsetzen kann. „Es war nicht einfach, aber schließlich wurden wir fündig“, erinnert sich die Chefin. Ein Glücksfall, sagt sie, denn beim neuen Partner habe nicht nur die Qualität gepasst, sondern auch der Preis.

Das attraktivste Merkmal des neuen Markkleeberger Online-Marktplatzes ist das integrierte

Shop-System. „Das ist vergleichsweise einfach zu bedienen und auch unkompliziert auf aktuellem Stand zu halten“, wirbt Kaiser. Für 180 Euro pro Jahr können Gewerbetreibende und Gastronomen die Software nutzen, um ihre Produkte auf dem Markkleeberger Online-Marktplatz anzubieten. Dort könne sie der Kunde bestellen, in eine digitale Einkaufstasche ablegen und zur Abholung oder Lieferung reservieren. Eine Verkaufsprovision falle nicht an, sagt Kerstin Kaiser und weist darauf hin, dass die Jahresgebühren für Vereine oder Kleingewerbetreibende nur 60 Euro betragen, alle anderen Einträge ohne On-

line-Shop sogar kostenlos erfolgen. „Wer die Marktlage kennt, der weiß: Das ist unschlagbar!“

Mittagstisch kommt besonders gut an

Einstellen und aktualisieren müssen die Unternehmen ihre Einträge zwar nach wie vor selbst, aber die Markkleeberger Wirtschaftsförderung bietet den Gewerbetreibenden hierbei Unterstützung an. Fast täglich sind Kerstin Kaiser und Anke Meyerle zu Firmen unterwegs, um ihnen beim Einstieg in den Online-Marktplatz beratend zur Seite zu stehen. „Was besonders gut anliegt, ist der Mittagstisch“, hat Kaiser

festgestellt und führt das auf die coronabedingten Einschränkungen zurück, die vor allem Gastronomen dazu zwingen, neue Wege zu gehen. „Aber auch bei Übernachtungen, die mit einer speziellen Buchungsseite gemanagt werden, ist das Interesse sehr groß.“

Groß sind auch noch die Reserven des Systems. Etwas mehr als 190 Markkleeberger Firmen haben sich bisher registriert. „Das ist ein überzeugender Start, aber wir haben in der Stadt über 2100 angemeldete Gewerbebetriebe, dazu kommen noch Freiberufler“, weiß Kaiser, die den langen Atem kennt, den neue Projekte immer benötigen.

In Glesien muss nachgewählt werden

Ortschaftsrat zu stark geschrumpft / Urnengang für Bundestag im September wird mitgenutzt

Von Linda Polenz

Schkeuditz. Im Ortschaftsrat Glesien ist eine Ergänzungswahl nötig. Laut Hauptsatzung der Stadt Schkeuditz besteht der Ortschaftsrat aus neun Mitgliedern. Tatsächlich sind in diesem Jahr noch fünf Ortschaftsräte übrig. Deshalb dürfen die Glesienener am 26. September – zusammen mit

der Bundestagswahl – über weitere Mitglieder abstimmen.

Seit der Ortschaftsratswahl am 26. Mai 2019 waren immer mehr Mitglieder ausgeschieden. Gewählt wurden damals acht Bewerberinnen und Bewerber, von denen einer die Wahl wegen Wegzugs nicht annahm. Zudem wurde Ortsvorsteher Chris Bageritz (Bürgerbündnis Glesien) aus der Mitte des Rates gewählt – und kann nicht gleichzeitig beide Ämter ausüben. Ein weiteres Ortschaftsratsmitglied wird in diesem Jahr aus dem Gremium ausscheiden. Laut Sächsischer Gemeindeordnung muss ergänzend gewählt werden, wenn die Mitgliedszahl der Ortschaftsräte auf weniger als zwei Drittel sinkt.

Nun ist es an den im Stadtrat vertretenen Parteien und Vereinigungen, Mitglieder für den Gemeindevwahlausschuss zu benennen. Insgesamt werden entsprechend der Sitze im Stadtrat sechs Beisitzende in dem Ausschuss vertreten sein. Die Stadtverwaltung hat die Freien Wähler, die CDU, die Grünen, die FDP, die Linken und die SPD aufge-

fordert, je einen Beisitzer und einen Stellvertreter vorzuschlagen.

Vorschläge ab 29. Mai möglich

Wahlvorschläge sind vom 29. Mai bis zum 22. Juli möglich. Wer sich zur Wahl stellen möchte, muss das 18. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens drei Monaten in Glesien wohnhaft sein.

ANZEIGE

URLAUB AN DER OSTSEE

INKLUSIVLEISTUNGEN:

- HTS (PLZ 041-045; 35 € Aufpreis für PLZ 046-049)
- Hin- und Rückfahrt im modernen Reisebus (kein Busverbleib)
- 7x Übernachtung in gemütlichen 1-Raum Apartments
- Aquaminz zur Begrüßung
- Kurtaxe
- 7x Frühstücksbuffet
- 7x Abendessen als Buffet
- 5x freier Eintritt in die Badelandschaft „Dünenbad“ (2 Std.)
- 1x Handtuchwechsel
- Teilnahme am wöchentlichen Freizeitprogramm

8 Tage/DZ p.P. ab 569 € 8 Tage/EZ p.P. ab 679 €



Weissenhäuser Strand Seniorenwochen an der Ostsee

IHR URLAUBSHOTEL:

Der Ferienpark Weissenhäuser Strand - das Ostseebad der vier Jahreszeiten - liegt direkt hinter den Dünen am Ostseestrand, ca. 5 km von Oldenburg/Holstein entfernt. Sie übernachten in modernen 1-Raum Apartments zur Selbstbewirtschaftung mit kombinierten Wohn-Schlafbereich, die alle mit DU/WC, TV, Radio, Pantry-Küche (Kühlschrank, E-Herdplatte, Geschirr) ausgestattet und behaglich möbliert sind.

TERMINE

08.08. - 15.08.21
15.08. - 22.08.21
12.09. - 19.09.21
19.09. - 26.09.21



Ostsee pur im A-ja Resort Grömitz

IHR URLAUBSHOTEL:

Das a-ja Resort Grömitz liegt zentral am Strand und an der Promenade und bietet Ihnen so Urlaubshochgenuss pur. Verwöhnt werden Sie in der Gastronomie des Resorts hoch über den Dächern des Ostseeheilbades und in zwei Bars. Auch der großzügige SPA-Bereich mit Saunen und Dampfbädern, Panorama-Außenpool hoch über der Promenade und einem Entspannungspool mit Wasserspielen. Die Zimmer in zur Strandseite verfügen über DU/ WC, Fön, TV und Telefon.

KOSTENFREIE BUCHUNGSHOTLINE UND WEITERE REISEANGEBOTE:

0800/38 42 222 WWW.LVZ.DE/LESERREISEN



INKLUSIVLEISTUNGEN:

- HTS (PLZ 041-045; 35 € Aufpreis für PLZ 046-049)
- Hin- und Rückfahrt im modernen Reisebus (kein Busverbleib)
- 7x Übernachtung im a-ja Resort in Grömitz in Komfort Kingsize Zimmern zur Landseite
- 7x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 7x Abendessen
- Nutzung der Sauna- und Badewelt inkl. Leibbademantel

Kurtaxe in Höhe von 3,00 Euro p. P. / Nacht ist vor Ort zu zahlen.

8 Tage im DZ p.P. ab 966 €

